

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Bismarckgasse 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Härtner in Leipzig.  
Sprechstunde d. Redaction  
Montags von 11-12 Uhr.  
Samstags von 4-5 Uhr.

Kunahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Anzeige:  
Otto Stemm, Universitätsstr. 27.  
Louis Köhler, Katharinenstr. 15, p.  
nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kunflage 14,450.  
Abonnementspreis viertelj. 4 1/2 Rthl.  
incl. Belegblätter 5 Rthl.  
durch die Post bezogen 6 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegblätter 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 36 Rthl.  
mit Postbeförderung 45 Rthl.  
Inserate 4geft. Bourgeois 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Zug nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Buchstaben  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedi-  
tion zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

N<sup>o</sup> 168.

Freitag den 16. Juni

1876.

### Bekanntmachung.

Wir sind in neuerer Zeit wieder häufig genöthigt gewesen, wegen Uebertretungen der bezüglich der Hunde erlassenen Bestimmungen zu strafen, und nehmen daher Veranlassung, in Nachstehendem die deshalb hier bestehenden Vorschriften in Erinnerung zu bringen und zu genauer Befolgung derselben, insbesondere die Befehle von Hundehierdurch aufzufordern:

- 1) Jeder Hund, während er außerhalb eines Hauses, geschlossenen Grundstücks oder sonstigen unverschlossenen Raumes — demnach auch in offenen Durchgängen, Höfen und Hausfluren — frei umherlaufend oder als Jagdhund angepannt sich befindet, muß mit einem Maulkorb von Messing nach dem Modelle, welches in drei Größen in der Rathswache zur Ansicht ausliegt, versehen sein.  
Die vorgeschriebenen Maulkörbe erfüllen jedoch ihren Zweck nur dann vollständig, wenn sie genau passend, der Kopfform des Hundes entsprechend gefertigt und gehörig befestigt sind.
  - 2) Die Inhaber von Hunden haben daher dafür zu sorgen, daß die den letzteren angelegten Maulkörbe gut und fest sitzen, da das Anlegen von vorgeschriebenen Maulkörben allein nicht ohne Weiteres von der durch §. 366. des Strafgesetzbuchs begründeten Verantwortlichkeit dafür, daß die Hunde keinen Schaden anrichten können, befreit. Hunde, welche ohne gut sitzenden, vorgeschriebenen Maulkorb in Stadtbezirken auf Straßen, Wegen, Plätzen oder sonst außerhalb geschlossener Räume betreten werden, sind vom Cavalier einzufangen und eventuell zu tödten, ihre Besitzer aber oder diejenigen, welche dergleichen maulkorblose Hunde mit sich führen, mit Geld bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft zu bestrafen.
  - 3) Auch in öffentlichen und namentlich Restaurations-Localen dürfen Hunde ohne vorgeschriebene Maulkörbe bei Vermeidung von 15 Mark Geldstrafe nicht zugelassen werden. Derselbe Strafe trifft auch diejenigen, welche maulkorblose Hunde in öffentliche Localen einführen oder dafelbst den Hunden die Maulkörbe abnehmen.
  - 4) Auf Trottoirs und Fußwegen ist das Führen von Hunden an der Leine bei Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft verboten.
  - 5) Uebrigens haben diejenigen, welche bissige Hunde — selbst innerhalb der Häuser und Gehöfte — an Orten, die Jedermann zugänglich sind, halten, ohne die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Beschädigungen getroffen zu haben, sich der gesetzlichen Strafen zu gewärtigen.
- Dies gilt insbesondere von Kettenhunden, welche so angelegt sind, daß sie Vorübergehende, welche von dem Vorhandensein jener keine Kenntniz haben, beschädigen oder verletzen können.

Leipzig, am 10. Juni 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georzi. Dr. Meidel.

### Bekanntmachung.

Die von uns zur Submission ausgeschriebene Lieferung der zur Dampfheizung in der hiesigen Stadtwasserkunst auf die Zeit vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877 erforderlichen Kohlen ist vergeben und werden daher die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hiermit ihrer Offerten entbunden.

Leipzig, am 13. Juni 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georzi. Wangemann.

### Concert

zum Besten der allgemeinen studentischen Krankencasse.

b. Wir versehen nicht auf dieses am nächsten Sonntag, den 15. d. M. im Neuen Theater stattfindende Concert, dessen Programm im Inseratentheil abgedruckt ist, noch einmal in besonders dringlicher Weise aufmerksam zu machen. Man geräth in der That in einige Verlegenheit, wenn man sich fragt, wovon man bei diesem Concerte zuerst reden soll, von dem vorzüglich zusammengestellten Programm und den ausgezeichneten, zur Ausführung mitwirkenden Kräften oder von dem höchst edeln Zweck, für welchen das Concert veranstaltet wird. Indessen bedarf es in ersterer Beziehung doch nur des Hinweises auf die Anzeige und insbesondere auf die Namen der Mitwirkenden, der Frau Dr. Beskha-Kentner und der Herren Keincke, Schrödl, Eismann, sowie der Directoren Schmidt, Vanger und Müller jedes weitere Wort überflüssig. Nur das sei hervorzuheben, daß wir zum ersten Male Gelegenheit haben werden, unsere beiden vortrefflichen und wohlgeschulten akademischen Gesangsvereine, den „Paulus“ und den „Arión“, in einem Chor von imposanter Stärke verbunden zu hören, während die von diesem Chor vorzutragenden Musikstücke zu den schönsten Werken des Männergesanges gehören. Auch sei auf die von der Frau Beskha-Kentner zum ersten Male vorzutragende, ganz neue Concertarie (Scene aus Schiller's „Frau von Jeffina“) von F. v. Holstein als auf ein dem Vernehmen nach besonders glänzendes Musikstück noch besonders aufmerksam gemacht.

Was aber den Zweck dieses Concerts anlangt, so gehört die neu gegründete allgemeine studentische Krankencasse, von der schon früher in diesem Blatte die Rede gewesen ist, zu den segensreichsten und der allgemeinen Theilnahme würdigsten Einrichtungen an unserer Universität. Denn nicht nur, daß sie jedem bedürftigen Studierenden völlig unentgeltlich ärztlichen Rath und Medicamente und der nöthigenfalls Verpflegung in Separatzimmern des hiesigen Hospitals gewährt, ist bei derselben auch in Auge gefaßt worden, Reconvalenscenten Paderesen oder sonstige kostspieligere Nachsorgen entweder ganz kostenfrei zu ermöglichen oder sie bei solchen in wirksamer Weise zu unterstützen. Allerdings sagen die Statuten: soweit die vorhandenen Mittel hierzu ausreichen. Und leicht begreift es sich, daß für solche Fälle, bei denen es sich doch unter Umständen um die Rettung eines hoffnungsvollen jungen Lebens handelt, die durch die regelmäßigen Einnahmen der Casse von den Immatriculationsgebühren erwachsenden Geldmittel

nicht ausreichen. Hier soll dann nun das Concert am 15. Juni mitwirken, diese Mittel in ausreichendem Maße zu beschaffen, um allen Absichten und Zielen der Krankencasse gerecht werden zu können, um auch für außerordentliche Fälle gerüstet zu sein. Wärdte die Hoffnung aller Derrer, welche sich zur Erreichung so edler Zwecke verbunden haben, nicht getrübt werden und das Concert am Sonntag Morgen der werththätigen Theilnahme aller Classen unserer Bevölkerung sich zu erfreuen haben!

(Eingefandt.)

### An den Herrn Verfasser der „Türkischen Miniaturbilder“

Haben Sie bei Ihrem harten und ungerathen Urtheil über die Neu-Hellenen wohl bedacht, daß Sie von einer Nation sprechen, die sich erst seit etwa 50 Jahren nach 10jährigen beladenen Kämpfen von einer 400jährigen schmachvollen Unterjochung unter türkischer Herrschaft befreit hat? Und wenn sich damals edle Männer für die Sache eines in jener Zeit allerdings auf niedriger Bildungstufe stehenden christlichen Volkes begeistert haben, dessen Vorfahren die europäische Bildung so viel verdankt, sollte es ein Irrthum sein, wenn wir auch jetzt noch unsere warmen Sympathien ihm zuwenden, daß in der kurzen Zeit von 50 Jahren so viel gethan hat, um sich moderne und bessere Cultur anzueignen?

Welche Opfer hat die Regierung, haben Gemeinden und hochberzige patriotische Griechen im In- und Auslande gebracht, um den Volkunterricht, diese Grundlage alles Volkswohlbstandes, bis auf die kleinsten Ortlichkeiten auszudehnen! An der Universität zu Athen wirken hochbegabte Männer, die Jahre lang an deutschen und französischen Universitäten reiche Kenntnisse gesammelt haben. In allen größeren Städten, Athen, Piräus, Nauplia, Patras, Tripoliza, Sparta, Korinth, Calamata, Missolonghi, Lamia, Chalkis, Syra, Corfu, Cephalonia, Jante (in den großen griechischen Gemeinden zu Konstantinopel, Adrianopel, Philippopel, Saloniki, Janina, Smyrna, Chios, Samos, Mtilene) gute Gymnasien, die allerdings in manchen Höchern noch nicht auf der Höhe unserer Anstalten stehen, aber unausgesetzt weiter streben. Hunderte von jungen Leuten

Wir geben dieser Juchstätt gen Raum, obwohl der Hr. Verfasser der „Türkischen Miniaturbilder“ nicht die griechische Nation in ihrer Heimath, sondern ganz besonders die in Konstantinopel so zahlreich wohnenden Griechen zu schildern die Absicht hatte. Red. d. Tageblattes.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird Montag den 21. Juli d. J. in den Räumen des dasigen alten Schützenhauses abgehalten.  
Leipzig, den 1. Juni 1876.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georzi. Gerutti.

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militairpflichtigen, denen die Ordre zum diesjährigen Ober-Ersatzgeschäft wegen stattgefundenen Wohnungswechsels, ungenauer oder unrichtiger Angabe der Wohnung nicht haben eingehändig werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserm Quartier-Amt, Rathhaus, 2. Etage, abzuholen.  
Der Nichtbesitz der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Ausbleiben in dem Rüstungstermine die in §. 24,7 der deutschen Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachtheile in Anwendung.  
Leipzig, den 12. Juni 1876.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georzi. Lamprecht.

### Bekanntmachung.

In der Schulgasse sind 2625,00 □ Meter Straßenpflaster von bohrten Steinen neu herzustellen.  
Die hierbei erforderlichen Steinsegerarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden und haben darauf Reflectirende ihre Offerten bis zum 21. dieses Monats Abends 6 Uhr versiegelt bei der Marktall-Expedition niederzulegen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.  
Den 22. Juni d. J. 9 Uhr Vormittags sollen die eingegangenen Offerten an Rathsstelle geöffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zuzugegen zu sein.  
Leipzig, den 13. Juni 1876.  
Des Raths Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Der Pfostenbeleg der Waldstrassen-Brücke soll einer größeren Reparatur unterworfen und diese Arbeit in Accord vergeben werden.  
Rechnung und Bedingungen sind im Rath's-Bauamte einzusehen und die Preisforderungen dafelbst bis Montag den 19. dieses Monats Abends 6 Uhr mit der Aufschrift „Waldstrassen-Brücke“ versiegelt und unterschrieben einzureichen.  
Leipzig, den 13. Juni 1876.  
Des Raths Bau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasanstalt producirten Coaks, deren Verkauf Herrn Kohlenhändler Louis Meister commissionsweise übertragen ist, beträgt vom 16. dieses Monats an für jeden Hectoliter loco Gasanstalt 90 Pfennige und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 1. 4. 5. 4.  
Leipzig, den 15. Juni 1876.  
Des Raths Deputation zur Gasanstalt.

vollenden ihrer Studien an deutschen und französischen Universitäten, Seminarien, polytechnischen Schulen; viele unbenittelte aber talentvolle Studenten auf Kosten der Regierung oder unterstützt von Stadtgemeinden und reichen Mitbürgern.  
Im Gebiete des Handels nehmen die großen griechischen Häuser in Piräus, Patras, Syra, Konstantinopel, Odessa, Smyrna, Alexandrien, London, Manchester, Marseille, Triest u. s. w. eine gewiß sehr ehrenvolle Stellung ein und zeichnen sich aus durch Unternehmungsgest, Thätigkeit, Intelligenz und Redlichkeit. Die griechische Handelsmarine ist wohl die größte im Schwarz- und Mittelmeer, und die griechischen Seelente aus Hydra, Spezia, Galazidi u. s. w. sind wegen ihres Muthes und ihrer Thätigkeit bekannt genug.

Eine gut organisirte griechische Dampfschiffahrtsgesellschaft unterhält eine regelmäßige Verbindung zwischen den ionischen Inseln und den Häfen des Peloponnes, zwischen Piräus und den Inseln des Archipel.  
Am meisten ist das Land noch zurück im Gebiete der Industrie, allein auch hier wird die Zukunft Fortschritte bringen, wenn einmal mehr junge Leute sich technischen Studien zuwenden. Indessen bestehen in Piräus und Syra schon sehr bedeutende, ganz von Griechen geleitete mechanische Werkstätten.

Sollte es nun wirklich ein so arges Mißverständnis sein, wenn man diese Neu-Hellenen mit der antiken Rasse in Verbindung bringt? Und die Sprache, die sie sich durch viele Jahrhunderte erhalten hat, beweist die Nichts?  
Man lese die in Athen, Triest, Konstantinopel u. s. w. erscheinenden politischen Zeitungen. Ich habe schon manchen unserer Gymnasial-Professoren angern hören, eine so schöne, von der alten nur durch einige vereinfachte Formen sich unterscheidende Sprache könne doch kein nicht studirter Mann verstehen; und doch versteht sie Jeder, der den Unterricht einer Volksschule genossen hat, also fast Alle, und daß diese Zeitungen nicht nur für Gelehrte geschrieben sind, geht aus den darin enthaltenen Marktberichten und Coursnotirungen, sowie aus Anzeigen von Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Genüge hervor.

Und die Gastfreundschaft, war das nicht auch eine Tugend der alten Hellenen? Und in welchem hohem Maße findet man sie noch jetzt bei ihren Nachkommen! Ich habe sie kennen gelernt, als ich vor über 20 Jahren während eines fünfjährigen Aufenthaltes auf den ionischen Inseln, im Peloponnes, in Klein-Asien und in Konstantinopel öfters wochenlange Reisen in das Innere verschiedener Provinzen machte.

Damals gab es in kleinen Städten im Süden des Peloponnes, wie Marathonis (Gothion), Timova (Aegopolis), Korinth, Kalamata u. s. w. keine Gasthöfe. Wie oft wurde ich da von würdigen Geistlichen, Beamten, Kaufleuten mit der größten Freundlichkeit aufgenommen und bewirthet, ohne daß ich es hätte wagen dürfen, nur die geringste Entschädigung dafür zu leisten.  
Eine andere, von den Vorfahren ererbte Tugend ist die Mäßigkeit im Essen und besonders im Trinken. Wohl gilt auch bei dem Griechen der alte Spruch: „der Wein erstret dem Menschen Herz“ und gerne wärzt er sein einfaches Mahl mit einem Glas des feurigen Weines, „gereist auf einer andern Flur, in einem andern Sonnenlichte, in einer glücklichen Natur“, aber niemals läßt er sich zum Uebermaß hinreißen.

Endlich will ich noch die Toleranz in religiösen Dingen erwähnen, um welche viele hochcultivirte Nationen die armen Griechen beneiden dürfen: ein glänzendes Beispiel davon hatten wir unlängst bei der Beerdigung des auf der Insel Kypros verunglückten Leipziger Gelehrten Inselmann.  
Daß das Geschlecht der Frauen vom Schöpfer mit Schönheit und Glanz beschenkt ist, geben Sie zu, aber, verehrter Herr! mit welchen Neu-Hellenen hat Sie Ihr böser Stern bekannt gemacht, daß Sie behaupten, sie seien ohne Grazie, ohne Wig, ohne Geist! Ich, der ich das Glück hatte, viel in griechischen Familien, nicht nur der höhern, sondern auch der gebildeten mittleren Stände zu verkehren, war geradezu erstaunt, selbst bei Damen von etwas mangelhafter Schulbildung so viel wirkliche Anmuth, natürlichen Wig, angenehme, Geist und Gemüth anregende Unterhaltung zu finden, besonders aber häusliche Tugenden und eine Herzensgüte, die mir immer unergötzlich bleiben werden.

Im Ganzen waren meine Eindrücke während meines fünfjährigen Aufenthaltes in jenem herrlichen Lande solche, daß ich immer an die Worte denken muß, mit denen Iphigenia von Thoas Abschied nimmt:

Und dieser Eindruck bleibt in meiner Seele,  
Bringt der Singsie Deines Bestes je  
Den Ton der Stimme mir ins Ohr zurück,  
Den ich von euch genosst zu hören bin,  
Und seh ich an dem Hermosten eure Tracht:  
Empfangen will ich ihn wie einen Gott.  
Leipzig, am 15. Juni 1876.  
F. Werder.

(Eingefandt.)

Die in immer kürzeren Zwischenräumen wiederkehrenden und so lang anhaltenden großen Ueberfluthungen bei und unterhalb Leipzig sind